

## Probleme der Sprachkultur in Bulgarien

Mit Teilnehmern aus allen interessierten Bevölkerungskreisen und begleitet vom starken Widerhall in den Massenmedien des Landes, fand in Sofia vom 17. bis 19. Oktober 1978 die *Erste nationale Konferenz zur Sprachkultur* statt. Die Veranstalter, das Institut für bulgarische Sprache der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, die Sofioter Universität und das Ministerium für Volksbildung, hatten dazu auch Bulgaristen aus den sozialistischen Bruderländern und aus Frankreich eingeladen. Die DDR wurde durch *Prof. Dr. H. Walter* (Karl-Marx-Universität Leipzig), *Dozent Dr. K. Gutschmidt* (Humboldt-Universität zu Berlin), *Dr. K. Kostov* (Akademie der Wissenschaften der DDR) und den Berichterstatter, der als germanistischer Beobachter teilnahm, vertreten.

In zwei Grundsatzreferaten von *Dr. V. Stan-ko* (Akademie) und *Prof. I. Duridanov* (Universität), in 32 Vorträgen sowie in zahlreichen Diskussionsbeiträgen wurden viele Probleme sichtbar, die die Normierung, die Kodifizierung und die Entwicklungstendenzen der bulgarischen Schriftsprache (Literatursprache) betreffen. Folgende Komplexe standen im Zentrum der Erörterung:

- Grundprobleme der Sprachkultur und der Sprachpolitik,
- Orthographie und Sprachkultur,

- die Herausbildung der bulgarischen Schriftsprache,
- Sprachkultur, Sprachunterricht und Erziehung,
- Terminologie und Sprachkultur,
- fremdsprachliche Einflüsse auf die bulgarische Schriftsprache,
- mundartliche Elemente in der bulgarischen Schriftsprache,
- Wortbildung und Sprachkultur.

Sowohl in den Vorträgen als auch in den Diskussionsbeiträgen, mit denen sich Lehrer, Journalisten, Redakteure, Angehörige der technischen Intelligenz, Mediziner, Armeeingehörige und natürlich Sprachwissenschaftler (zum Bedauern der Veranstalter aber keine Schriftsteller) engagiert zur Sache äußerten, wurde deutlich, daß es neben spezifischen nationalen Problemen (so z. B. der heftigen Diskussion um die Grundlage für die Norm der gesprochenen Schriftsprache) auch viele Punkte gibt,

die für unsere beiden Sprachen gleichermaßen gelten. Dazu sind unter anderem fach- und fremdsprachliche Einflüsse auf die Schriftsprache, ästhetische Wirkungsmöglichkeiten der Sprache, Wort- und Terminologiebildung zu zählen. Es wurde erkennbar, daß es neben bereits erfolgreichen und vielseitigen sprachpflegerischen Aktivitäten der Sprachwissenschaftler, denen in der VR Bulgarien beispielsweise eine regelmäßige Sendezeit im Rundfunk zur Verfügung steht, eine dringliche Aufgabe der nächsten Jahre ist, Sprachkultur und Sprachpolitik noch stärker theoretisch zu durchdringen und wissenschaftlich zu fundieren.

Die letzte Verantwortung für eine hohe sprachliche Kultur des gesamten Volkes liegt aber bei jedem einzelnen selbst. „Unsere Sprache“, so sagte Akademiemitglied *V. Georgiev* in seinem Schlußwort zu der erfolgreichen Konferenz, „ist schön, aber wir haben noch nicht genug Besitz von ihr ergriffen.“

*Dieter Herberg*